



All in one: Dressur und Kegelfahren in einer Prüfung: Wenig Aufwand, präzise Zeitplanung – ein Modell nicht nur für Corona-Zeiten.

Foto: DRFV/Schettler



Rolf Schettler, Vorsitzender der Fahrgruppe Fahren

DAS IST UNS WICHTIG!

Mehr Kreativität!

Der Fahrsport ist von den Corona-bedingten Turnierabsagen mit Abstand am deutlichsten gebeutelt, betont **Rolf Schettler**, Vorsitzender der Fachgruppe Fahren. Er ruft auf, kreativ zu werden

Unter den Folgen der Corona-Pandemie leidet der Fahrsport ganz besonders – das liegt auch daran, dass die mehrtägige Vielseitigkeitsprüfung, das Standardmodell in allen Klassen, nur schwerlich mit den Infektionsschutzmaßnahmen vereinbar ist. Schon in vorangegangenen Debatten, wie der Fahrsport attraktiver werden kann, hatte die Fachgruppe Fahren die verkürzte Ein-Tages-Prüfung und neue Kombinationsmodelle ins Gespräch gebracht. Das hat zwar zu einer Verkürzung der Geländeprüfung geführt, aber ansonsten wenig Innovationsbereitschaft erkennen lassen. Nun mögen Fahrer ganz besonders konservativ sein, aber die derzeitige Situation erfordert Kreativität. Mit einer gewissen Bewunderung schaut man auf das Lager der Springreiter, die mit Late Entries und verkürzten Starterfeldern zumindest für Profis auch in der Krise eine respektable Turnierinfrastruktur sichergestellt haben. Gerade jüngere Pferde und Fahrer in den unteren Leistungsklassen, die Turnirroutine benötigen, brauchen Startmöglichkeiten – auch und erst recht, weil es sich nicht um Profisportler handelt, die im Fahrsport ohnehin äußerst rar gesät sind. Das Kombinierte Hindernisfahren mit (transport-

tablen) Gelände Hindernissen ist eine solche Möglichkeit. Interessant für Zuschauer, wenig Aufwand in der Durchführung. Auch eine weitere Kombinationsform hat enormes Potenzial, wird aber bisher bundesweit so gut wie nie ausgeschrieben: die Kombinierte Dressur- und Hindernisprüfung analog Eignungsprüfung gem. § 860 LPO. Mag sein, dass diese Prüfungsform so unbekannt ist, weil sie nicht unter der LPO-Rubrik „Fahrprüfungen“ zu finden ist, sondern unter den „Kombinierten Prüfungen“. Die Anforderungen entsprechen der überaus bewährten Eignungsprüfung für junge Fahrpferde. Der Clou ist, dass ein Standardparcours innerhalb des Dressurvierecks aufgebaut ist und unmittelbar nach Beendigung der Dressuraufgabe gefahren wird. Denkbar einfach für den Veranstalter, zeitsparend für den Fahrer und daher für Ein-Tages-Turnier perfekt geeignet. Dass es bei dieser Prüfung nur eine Platzierung gibt, dürfte ein Nachteil sein, der jedenfalls leichter zu verschmerzen ist, als überhaupt kein Turnier fahren zu können. Man kann eine Seuche nicht loben, aber der Zwang zu Innovation, Kreativität und neuen Wegen könnte auch durchaus positive Wirkungen auf den Fahrsport haben.

Inhalt März

Mehr Kreativität!
Rolf Schettler über neue Turnierprüfungsmodelle im Fahren 55

Staatliche Lehrstätten
Haupt- und Landgestütte als Ausbildungsbetriebe, Teil 1: Marbach und Schwaiganger 56



Foto: Harms

Ausbildung im Haupt- und Landgestüt Schwaiganger

BBR-News
Reitmeisterin Dagmar Krech verstorben, Corona-Finanzhilfen, Präsidentenpost, Schulungen 60

DRFV-News
Jahrestagung Amateurausbilder, Abschied von Hilarius Simons und weitere Berichte aus den Fachgruppen 62



Foto: v. Hardenberg

Amateurausbilder: Ein frischer Galopp tut Pferd und Reiter gut.